

## A6 Migrationspolitik ganzheitlich denken: Integrationshemmnisse lösen und Gesellschaft stärken

Antragsteller\*in: Mathias Schmitz (KV Pinneberg)

Tagesordnungspunkt: 4. Anträge

### Antragstext

1 Der Migrationsdruck im Nahen Osten ist eine fortlaufende und komplexe  
2 Entwicklung, die sich nicht vollständig aufhalten lässt. Kriege, politische  
3 Instabilität, wirtschaftliche Krisen sowie klimatische Veränderungen in der  
4 Region treiben immer mehr Menschen dazu, ihre Heimatländer zu verlassen. Diese  
5 Mischung aus politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Faktoren führt zu  
6 einem immer höheren Migrationsdruck, der absehbar nicht nachlassen wird.

7 Die anhaltende Migration führt zu gesellschaftlichen Spannungen, die sich in  
8 verschiedenen Bereichen bemerkbar machen. In Deutschland verstärken sich  
9 politische Spaltungen, Polarisierungen und bewusst erzeugte Angst. Was früher  
10 eine Debatte über humanitäre Verpflichtungen und Integration war, ist in weiten  
11 Teilen zu einem harten, oft von Ängsten und Vorurteilen geprägten politischen  
12 Schlagabtausch geworden. Dies führt zur gesellschaftlichen Wahrnehmung der  
13 Überforderung des Systems, die nicht nur organisatorische, sondern auch soziale  
14 Folgen hat.

15 Dabei zeigt die Migration am Ende nur die Probleme, die bereits in unserem  
16 System bestehen. Sie werden nur durch den Druck der Migration wesentlich  
17 sichtbar. Diese Probleme sind vielzählig, fassen auf Vernachlässigung,  
18 mangelnde Finanzierung oder falscher politischer Steuerung in den vergangenen  
19 Jahrzehnten. Für eine zielführende Lösung der aktuellen Herausforderungen gilt  
20 es, die sichtbar gewordenen Probleme anzugehen, damit am Ende alle Menschen in  
21 Deutschland profitieren. Damit stärken wir nicht nur die Integrationsfähigkeit  
22 Deutschlands, sondern arbeiten zukunftsorientiert für unsere gesamte  
23 Gesellschaft.

#### 24 1. Mangelnder Wohnraum

25 Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist seit Jahren ein Problem. Studierende,  
26 ältere Menschen und junge Familien - der Druck auf den Wohnungsmarkt ist seit  
27 Jahren hoch. Gleichzeitig brauchen wir genau diesen Wohnraum, um Geflüchtete  
28 dezentral unterzubringen und eine Perspektive zu geben. Größere Unterkünfte  
29 führen zu gesellschaftlichen Spannungen und helfen vielmals nicht der  
30 Integration. Zielsetzung unserer Politik muss es sein, mit bezahlbaren  
31 Wohneinheiten in höheren und verdichteten Bauen im Zusammenspiel einer gut  
32 zusammenarbeitende Sozial- und Stadtplanung den Herausforderungen  
33 entgegenzutreten. Die Förderung des sozialen Wohnungsbaus ist aktuell  
34 unterfinanziert, was zum Innehalten von Projekten führt. Dadurch entsteht viel  
35 zu wenig geförderter Wohnraum und gleichzeitig wird immer mehr Wohngeld  
36 ausgezahlt. Das eingesparte Geld wird also an anderer Stelle ausgegeben. Neue  
37 Wohnungen entstehen so nicht, aber die Kosten sind trotzdem da, sie sind bloß  
38 anders kontiert.. Gleichzeitig muss das Land Standards für preisgedämpften  
39 Wohnraum setzen, um ein weiteres Werkzeug für alle Kommunen in Schleswig-  
40 Holstein zu schaffen.

#### 41 2. Mangelnde Sprachförderung

42 Alle Menschen, die in Deutschland Fuß fassen, müssen Deutsch gut lernen können,  
43 um sprachlich barrierefrei durch das Leben kommen. Dies ist ein wichtiger  
44 Schritt in der Integrationsfähigkeit von Geflüchteten. Hierzu fehlt ein  
45 ausreichendes Angebot, Wartezeiten sind zu lang, bürokratische Anforderungen an  
46 Sprachangebote zu hoch. Wir müssen das Angebot zu den Menschen vor Ort bekommen,  
47 um Angebote für alle zu schaffen und besonders Frauen in ihren  
48 Sprachfertigkeiten weiterzubilden.

### 49 3. Arbeitsmarkt

50 Migranten haben immer noch rechtliche Barrieren, die ihnen die Aufnahme einer  
51 Erwerbstätigkeit zu lange untersagt und in Folge eine Einstellung nur unter zu  
52 hohen bürokratischen Herausforderungen für Arbeitnehmende und Arbeitgebende  
53 möglich ist. In einer Zeit, in der Arbeits- und Fachkräfte in unserer Wirtschaft  
54 fehlen, ist dies nicht nur eine Fehlsteuerung im Bereich der Integration,  
55 sondern auch in der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes.

56 Als Partei setzen wir uns für einfache Wege ein, damit Migranten Arbeit  
57 aufnehmen können: Bürokratiearm für Unternehmer:innen und ohne einen Wust an  
58 Formularen für den Arbeitnehmenden. Dies hilft nicht nur bei der Sicherung  
59 unserer Wirtschaftsfähigkeit, sondern mindert die Notwendigkeit an staatlichen  
60 Zuschüssen und baut Sprachkenntnisse durch das gesellschaftliche Miteinander  
61 aus.

### 62 4. Anerkennung beruflicher Qualifikationen

63 Für jeden Ausbildungsberuf brauchen wir einen modularen Qualifikationsrahmen.  
64 Innerhalb eines solchen Qualifikationsrahmens brauchen wir Prüfungen, mit denen  
65 ermittelt wird, welche Qualifikationsmodule ein Mensch beherrscht und welche  
66 Lücken bestehen, so dass hier gezielt nachqualifiziert werden kann, um einen  
67 vollwertigen Berufsabschluss zu erreichen. Auch ohne Nachqualifikation kann so  
68 ein offizielles Prüfungsergebnis klar aufzeigen, wo die beruflichen  
69 Qualifikationen nachweislich vorhanden sind.

70 Dies unterstützt nicht nur die Möglichkeiten der Nachschulungen von  
71 Geflüchteten, sondern macht das System variabler und entspricht den aktuellen  
72 Bedürfnissen des Arbeitsmarkts.

73 Bei der formalen Anerkennung beruflicher Qualifikationen anhand von vorhandenen  
74 Zeugnissen brauchen wir bundesweit einheitliche Standards.

### 75 5. Schulische Bildung

76 Unser Bildungssystem kränkelt seit langem, Schulen sind nicht mehr in einem  
77 modernen Zustand, Räume für eine angemessene Beschulung sind nicht in  
78 ausreichender Zahl verfügbar. Die Kommunen können die notwendigen Investitionen  
79 nicht selbständig leisten, es braucht Land und Bund mit einem  
80 Investitionsprogramm Schule, um die Grundsubstanz unseres Lernens für die  
81 Zukunft zu erneuern. Gleichzeitig müssen wir die DaZ-Klassen weiterhin gut  
82 ausfinanzieren. Es braucht ausreichend Lehrpersonal, um eine gute Integration in  
83 den Regelunterricht und die Einbindung von Schüler:innen in die Klassen- und  
84 Schulgemeinschaft zu gewährleisten.

### 85 6. Frühkindliche Bildung

86 In der frühkindlichen Bildung liegen hohe Potenzial der Integration. Junge  
87 Menschen haben eine hohes Lernpotenzial im Bereich Sprache und lernen früh ein  
88 breites Spektrum an gesellschaftlichen Kompetenzen. Dies gilt aber nicht nur für  
89 Kinder von Migranten, sondern für alle Kinder in Deutschland. In den letzten  
90 Jahren sehen Eltern viel zu häufig die Situation, dass Kita-Plätze nicht  
91 ausreichend zur Verfügung stehen. Ein Konkurrenzkampf ist vielmals das Resultat  
92 und leitet zu Neid gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen. Dieser  
93 gesellschaftlichen Entwicklung muss vorgebeugt werden. Wir müssen vermehrt dafür  
94 sorgen, dass die Kommunen ausreichend Kita-Plätze vor Ort haben - das bedarf  
95 Neu- oder Anbau von Gebäudekapazitäten, aber auch eine ausreichende Anzahl an  
96 Erzieher:innen. Wir sind hier auf einem guten Weg, müssen aber weit mit Druck  
97 vorangehen, um im Bereich Kita im Sinne der Integration und Gleichberechtigung  
98 der Mangellage entgegenzutreten.

#### 99 7. Psychotherapeutische Versorgung

100 Traumatische Erlebnisse auf der Flucht oder auf Grund kriegerischer  
101 Auseinandersetzungen im Heimatland sind bei vielen Teil ihrer Fluchtgeschichte.  
102 Hinzu kommt die allgemeine Steigerung an psychischen Krankheiten, die besonders  
103 seit der Corona-Pandemie angestiegen sind. Es ist also eine Aufgabe für unser  
104 gesamtgesellschaftliches Zusammenleben, die psychotherapeutische Versorgung in  
105 unserem Land auf den angewachsenen Bedarf auszuweiten und mehr kassenärztliche  
106 Plätze zu schaffen.

#### 107 8. Ärztliche Versorgung

108 Grundsätzlich ist festzustellen, dass wir in Deutschland eine gute ärztliche  
109 Versorgung haben. Ausgerechnet die zahnmedizinische Versorgung zu  
110 problematisieren ist reine Polemik. Klar zu beobachten ist allerdings eine  
111 abnehmende Versorgung in ländlichen und eine Überversorgung in urbanen Gebieten.  
112 Diesen Trend können wir nicht einfach hinnehmen, sondern wir müssen  
113 gegensteuern, um die medizinische Grundversorgung sicherzustellen, indem wir die  
114 Kommunen in der Einrichtung von kommunalen medizinischen Versorgungszentren  
115 helfen und strukturschwache Räume in der Bedarfsplanung vermehrt  
116 berücksichtigen.

#### 117 9. Kulturelle Integration

118 Menschen aus anderen Kulturräumen und mit einer ganz anderen Werteprägung müssen  
119 lernen und leben, dass das Grundgesetz die Grundlage unseres Zusammenlebens ist  
120 und nicht eine häufig extrem stark patriarchalisch geprägte Herkunft. Niemand  
121 hat das Recht, familiäre Regeln und kulturelle Gebräuche über das Gesetz zu  
122 stellen. Das hat vor allem auch für Heranwachsende und SuS Konsequenzen.  
123 Toxische Männlichkeit und Respektlosigkeit gegenüber Frauen sind inakzeptabel  
124 und muss klar und deutlich zurückgewiesen werden. Frauen, die unter dem Diktat  
125 einer Religion und einer stark patriarchalisch geprägten Gemeinschaft erzogen  
126 und aufgewachsen sind, müssen ihre umfassenden Rechte erkennen und leben lernen.  
127 Besonders toxische Männlichkeit von Migranten führt zu enormen Störungen in den  
128 Schulen und muss unterbunden werden.

#### 129 10. Stärkung des Ehrenamts

130 Viele Angebote der Inklusion, ob Sprachangebote, Willkommenscafé und Tafeln,  
131 aber auch Sportvereine - all diese ehrenamtlichen Institutionen schaffen einen  
132 wesentlichen Teil der deutschen Integrationsarbeit. Diese Angebote und die  
133 Menschen dahinter sind an ihren Belastungsgrenzen. Zu hoch sind bspw.  
134 bürokratische Hürden in der Beantragung von Förderungen, der Anschaffung von  
135 Hilfsmitteln und dem Aufbau einer hauptamtlichen Struktur. Die Ehrenamtsangebote  
136 brauchen mehr finanzielle Unterstützung und Hilfestellungen. Die Kreise und  
137 große Städte sollen dafür eine hauptamtliche Stelle für Ehrenamtsmanagement  
138 aufbauen, um durch Netzwerke, förderrechtlichen Hilfsangeboten und persönlicher  
139 Beratung vor Ort die ehrenamtlichen Angebote zu stärken. Aber auch Migranten  
140 sind willens, sich ehrenamtlich zu engagieren. Insbesondere bei Tafeln ist die  
141 Integration von Migranten im Ehrenamt gelebte Praxis.

#### 142 11. Finanzielle Ausstattung / Schuldenbremse

143 Es ist klar, durch Anerkennung der Probleme und der Verdeutlichung in der  
144 Öffentlichkeit ist ein erster Schritt gemacht. Es braucht jedoch vor allem  
145 finanzielle Mittel, um die Maßnahmen umzusetzen und gesamtgesellschaftlich einen  
146 Schritt Richtung Zukunft zu gehen. Gleichzeitig erleben wir eine Debatte, bei  
147 der die bei Ökonomen vergräme Schuldenbremse als Heiligtum unserer Verfassung  
148 hochgehalten und als unveränderbar gehandelt wird, gleichzeitig aber das  
149 Grundrecht auf Asyl in Frage gestellt und eine Verfassungsänderung als probates  
150 Mittel gehandelt wird. Für uns ist klar, wenn wir über eine Verfassungsänderung  
151 reden, die die Probleme unserer Gesellschaft lösen soll, dann muss dies die  
152 Reform der Schuldenbremse hin zu einer investitions offenen, zukunftsgerichteten  
153 Schuldenregelung sein.

154 Mathias Schmitz, KV Pinneberg  
155 Lukas Unger, KV Pinneberg  
156 Ann Christin Hahn, KV Pinneberg

### **Unterstützer\*innen**

Andrea Eva Dreffein-Hahn (KV Pinneberg); Frank Wegener (KV Pinneberg); Marianne Elliott-Schmitz (KV Pinneberg); Katrin Stange (KV Pinneberg); Carmen Brockstädt (KV Pinneberg); Ulrich Knieß (KV Pinneberg); Cord Reck (KV Pinneberg); Silke Maaß (KV Pinneberg); Katharina Kegel (KV Pinneberg); Jonas P. Proeger (KV Pinneberg); Hans-Jürgen Brede (KV Pinneberg); Beryll Winkelmann (KV Pinneberg); Iris Brückner (KV Schleswig-Flensburg); Dagmar Sydow-Graen (KV Pinneberg); Peer Lessing (KV Pinneberg); Dörte Plautz (KV Pinneberg); Hans vom Schloß (KV Pinneberg); Fabian Osbahr (KV Segeberg); Maike Grügelsiepe (KV Pinneberg); Christof Martin (KV Rendsburg-Eckernförde)